

Positionspapier zur Bewertung der Leistungen des Waldes im Rahmen der Wassergesetzgebung

Einleitung

Wald-, Forst- und Holzwirtschaft dienen neben dem berechtigten wirtschaftlichen Interesse gleichermaßen der dauerhaften Sicherung wesentlicher Lebensgrundlagen des Menschen, dem Schutz von Natur und Landschaft sowie der Gesellschaft.

In diesem Zusammenhang sind unsere Wälder mit ihren Funktionen anerkannt.

Vor dem Hintergrund sich verändernder klimatischer Bedingungen wird die Bedeutung des Waldes für die öffentliche Wasserversorgung deutlich zunehmen.

Der Wert des Wassers wird steigen. Die Versorgung mit Wasser stellt heute ein wichtiges Geschäftsfeld der häufig privatisierten kommunalen Wasserversorgungsunternehmen dar und unterliegt zunehmend kommerziellen Rahmenbedingungen.

Daraus ergeben sich folgende Forderungen des Waldbesitzes:

1. Internalisierung von Umwelt- und Ressourcenkosten bei Wassernutzungen. Konsequente Umsetzung des „Polluters-Pays-Principle“ (Verursacher-/Verschmutzerprinzip) bei der Kostenzurechnung gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie.
2. Eine vollständige Zweckbindung des Wasserentnahmegeldes für das jeweilige Wasserentnahmegebiet.
3. Neudefinition der Wasserdienstleistungen und Erschwernisausgleichszahlungen sowie die Honorierung durch die Wasserentnahmegebühr.
4. Einführung und Umsetzung eines gesetzlichen Vorteilsmaßstabes für Waldflächen.
5. Herstellung von Transparenz bei Festlegung der Abgaben an Wasser- und Bodenverbände und Herbeiführung eines angemessenen Mitbestimmungsrechts der Grundeigentümer.
6. Überprüfung der Zuschüsse und Kostenstruktur der Wasser- und Bodenverbände nach Effizienz- und Effektivitätskriterien durch den Landesrechnungshof.